

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	7 (1909)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei frühzeitigem Blasensprung und gleichzeitigem Eintreten des vorliegenden Teils, wobei dann eben dieser vorliegende Teil die Reiz-Ursache ist durch Druck auf den Muttermundkanal. Auch häufige, heiße Scheidenpülungen, namentlich auch erfolglose Gangen- und Wendungsversuche können durch Reizung der Uterus-Schleimhaut Krampfwehen verursachen.

— Wir sehen auch starke, lang andauernde Krampfwehen, den sogenannten Tetanus des Uterus entstehen, wenn bei gesprungener Blase heftige, normale Wehen das Kind wegen eines Geburtshindernisses nicht austreiben können, z. B. bei Querlagen mit frühzeitigem Blasensprung. Der Uterus schließt sich bei der Wehe eng an das Kind an und dieses bildet dann für die Schleimhaut des Uterus eine heftige Reizursache und bedingt dadurch den Krampf.

Wir treffen die Krampfwehen meist nur in den Eröffnungsperioden und namentlich stark bei nervösen, erregbaren Frauen.

Die Folgen der leichten, kurz dauernden Krampfwehen sind eine Verzögerung der Eröffnungsperiode. Die Wehen sind schmerzhafter als gewöhnliche Wehen, infolge der mangelnden oder sehr kurzen Pausen ermüdet die Frau rascher als bei normalen Wehen. Eine Gefahr für das Kind entsteht dadurch fast nie, da das Kind noch genug Platz in der Gebärmutter hat und die Placenta nicht vorzeitig gelöst wird. Wohl aber können die Krampfwehen infolge Übermüdung des Uterus in atonische Wehen, wie wir sie besprochen haben, übergehen.

Größer ist die Gefahr bei andauerndem, langem Krampf der Gebärmutter, dem Tetanus. So lange der Krampf dauert, hört die Geburtsfähigkeit überhaupt auf. Während die Frauen im Anfang nur über andauerndes Spannungsgefühl im Leib und Drang nach unten klagen, so können sich nach und nach leicht Temperatursteigerungen dazu gesellen, der Puls wird rascher, die Frauen werden unruhig und aufgereggt und klagen über andauernden Schmerz über der Symphyse. Es sind dies alles Zeichen einer beginnenden Infektion, die sich bei Tetanus der Gebärmutter infolge des durch den Krampf gestörten oder wenigstens erschwertem Blutkreislaufes besonders leicht einstellen. Löst sich dann nach und nach ein solcher Krampf, so kann leicht die Gebärmutter infolge Übermüdung zu regulärer Wehentätigkeit zu schwach sein und wir haben als Folge atonische Wehenschwäche.

Immer ist bei diesem lang andauernden Krampf das Kind in Gefahr. Der steinhart kontrahierte Uterus umschließt das Kind so eng, daß Entbindungsversuche mißlingen oder Uterus-Verreibungen zur Folge haben. Die Placenta wird vorzeitig gelöst, so daß die Ernährung des Kindes Not leidet; auch kann die Nabelschnur bis zur Pulslosigkeit zusammengedrückt werden.

Die Krampfwehen erkennt man am besten durch Betasten des Uterus. Bei den leichten, nicht die ganze Muskulatur der Gebärmutter in Mitteidenschaft ziehenden Krämpfen fühlen wir die sich zusammenziehenden Teile, die sich als harte Wülste von der weichen Umgebung abheben. Beim Tetanus der Gebärmutter aber ist der Uterus in seiner ganzen Ausdehnung von oben bis unten gleichmäßig hart und fest zusammengezogen. Dazu kommt noch die vermehrte Schmerzhäufigkeit der Wehen, die fast fehlenden Ruhepausen, so daß die Frauen eigentlich immer Schmerzen empfinden, die nur von Zeit zu Zeit noch heftiger werden.

Wie behandeln wir die Krampfwehen?

Um das Eintreten oder die Verstärkung schon eingetreterner Krampfwehen zu verhüten, werden wir die Frauen möglichst wenig und möglichst schonend unterrichten. Bei eingetretenen Krampfwehen wird die Verbringung der Frau in Seitenlage oft Linderung bringen, weil dann in der Wehenpause das Kind nach oben in das obere Ende der Gebärmutter zurückfällt, dadurch wird der vorliegende Teil vom Muttermundkanal entfernt und kann ihn nicht fortwährend durch

den Druck reizen. Warme Vollbäder von $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde, warme Einwickelungen, ebenso warme (nicht heiße) Spülungen können krampfmindernd wirken. Darreichung warmer und heißer Getränke im Bad oder im Wickel, um die Frauen zum Schwitzen zu bringen, wirkt günstig auf den Zustand ein. Genügt dies noch nicht, so werden innere Mittel zur Beruhigung nötig, die aber vom Arzt zu verordnen sind. — Der herbeigerufenen Arzt wird dann auch entscheiden, was zur Beendigung eines starken, andauernden Krampfes gemacht werden soll; manchmal wirkt nur noch tiefe Narzose. — Ich betone nochmals, daß nach Krampfwehen Atonie der Gebärmutter oft eintreten kann, was namentlich für die Nachgeburtspériode von größter Wichtigkeit ist.

Wir haben nun die beiden Arten der schwachen Wehen besprochen. Der Vollständigkeit halber sollen kurz auch noch die zu starken Wehen besprochen werden, die zur überstürzten Geburt führen.

Wir verstehen darunter die allzu rasch erfolgende Geburt infolge übermäßig starker und häufiger, manchmal fast pausenloser Wehentätigkeit. Es kann bis zur sogenannten Sturzgeburt kommen, wo das Kind bei noch herumgehenden Kreisenden manchmal mit Gewalt zu Boden geschleudert wird, wobei meist die Nabelschnur zerreiht. Die abnormale Schnelligkeit bei diesen Geburten ist bedingt:

1. Durch die eröffnenden und austreibenden Kräfte, also starke Uteruskontraktionen, starke Tätigkeit der Bauchpresse.
2. Durch die Widerstände, die das Kind überwinden muß, also Größe des Beckens; Beschaffenheit der Weichteile, namentlich Damm; Lage und Größe des Kindes u. c.
3. Von der Berechnung des Geburtsdatums. Wenn die Frauen nämlich glauben, es sei nicht Zeit zur Geburt, so beachten sie die eröffnenden Wehen nicht und merken erst an den Preßwehen, daß die Geschichte ernst gilt, und dann ist es meist zu spät, um Vorkehrungen zu treffen.

Aus diesen Gründen finden wir überstürzte Geburten meist bei Mehrgebärenden mit weiten Becken und kleinen Kindern, auch bei Frauen, die mit unehelichen Kindern gehen und ihren Zustand bis zuletzt so viel als möglich verheimlichen wollen und dann von der Geburtsexplosion überrascht werden.

Welches sind die Folgen der überstürzten Geburten? Sie sind verschieden, je nachdem es sich um die Mutter oder das Kind handelt.

Für die Mutter ist die Geburt, falls sie in horizontaler Lage erfolgt, oft ohne irgend welche nachteiligen Folgen. Der Verlauf ist nur ungewöhnlich rasch, weshalb die Schmerzäufersungen, Stöhnen und Zammern sich ununterbrochen folgen. Die Verletzungen, die man beobachtet, sind am häufigsten Weichteil-Verletzungen, Cervixrisse, Scheiden- und Dammrisse, die natürlich leicht entstehen können bei dem raschen Durchtreten des Kopfes. Die Verletzungen sind bei Mehrgebärenden, wie zu erwarten, seltener als bei Erstgebärenden. Interessant ist, daß bei Sturzgeburten mit Fall des Kindes auf den Boden, die also im Stehen erfolgen, relativ wenig Weichteilverletzungen vorkommen. So gibt eine Statistik an, daß unter 212 solchen Geburten nur sieben Dammrisse vorkamen, wovon nur ein großer.

Bisweilen tritt bei der Mutter im Moment des Austrittes des Kindes eine Bewußtlosigkeit ein, Ohnmacht infolge Er schöpfung.

Schwere Störungen der Nachgeburtspériode sind selten. In einer Statistik von 212 überstürzten Geburten sind nur zwei Fälle von künstlicher Lösung der Nachgeburt verzeichnet. Wohl aber findet man oft stärkere Blutungen in der Nachgeburtspériode, die ihre Ursache haben in einer teilweisen Ablösung der Placenta durch Zerrung der Nabelschnur an der Placenta

beim Ausstoßen des Kindes. Mitunter kommen die Blutungen aus tiefen Rissen der Muttermundslippen.

Die Wochenbetten verlaufen meist ganz normal. Wenn wir die Folgen der Sturzgeburten für das Kind betrachten, so finden wir zu unserer Verwunderung, daß die Kinder trotz Sturz auf den Boden im Gehen und Stehen der Kreisenden meistens unverfehrt bleiben. Ein Teil der Kinder kommt frisch oder scheintot zur Welt; die Ursache ist meist eine Behinderung des Kreislaufs des Kindes durch Nabelschnurdruck, oder der vorzeitigen Ablösung der Placenta. Nicht selten zerreiht die Nabelschnur und zwar in der Nähe des Kindes, manchmal ist die Nabelschnur direkt ausgerissen. Diese Risse entstehen durch die Zerrung an der Nabelschnur beim Sturz des Kindes und entstehen um so leichter, als wir oft sehr kurze Nabelschnüre finden bei diesen Geburten. Trotzdem tritt selten Verblutung des Kindes ein, weil zerrißene Gefäße immer weniger bluten als durchschnittene. Als seltener Vorkommnisse werden Risse in den Schädelknochen erwähnt.

Kommen Kinder beim Gang in die Gebäranstalt oder unter ähnlichen Verhältnissen in den Wintermonaten zur Welt, so sind sie oft längere Zeit der Kälte ausgesetzt, ohne aber darunter zu leiden. In einer Statistik von 216 überstürzten Geburten wurden eine große Zahl Kinder, 20, in den Wintermonaten und zum großen Teil nachts und nach der Kälte ausgesetzt, eines fiel sogar in den Schnee, und trotzdem konnten keine Folgen von Kältereaktion beobachtet werden.

Was die Behandlung anbetrifft, so ist nicht viel zu machen. Frauen, die schon einmal eine Sturzgeburt durchgemacht haben, sollen sich mit den ersten Wehen zu Bett legen, Seitenlage vermindert die heftige Wehentätigkeit ein wenig. Durch sorgfältigen Dammshut, durch Zurückhalten des vorliegenden Teils beim Austritt können die Verletzungen der Weichteile vermindert werden. Die Nachgeburtspériode verlangt sorgfältige Beobachtung wegen den häufigen Blutungen.

Aus der Praxis.

1. Am 28. Juli wurde ich zu einer Frau gerufen. Sie hatte schon vier Kinder geboren und war wieder im siebten Monat schwanger. Sie sagte mir, sie habe über einen Monat keine Kindesbewegungen mehr wahrgenommen, und da am 28. Juli ein blutiger Ausfluß anfing, so habe sie Angst gehabt, es könnte vielleicht vorwärtsgehen. Am Morgen schon klagte sie über leichte Wehen und ich untersuchte sie äußerlich und innerlich mit aller Sorgfalt. Von außen keine Herzschläge zu finden und innerlich fühlte ich, wie wenn eine große Wasseroberfläche aus dem Muttermund käme, aber keine Kindeteile. Die Wehen waren noch schwach und ich verließ die Frau, da ich noch andere Besuche zu machen hatte, empfahl ihr aber, mich rufen zu lassen, sobald die Wehen stärker kämen. Gegen Abend wurde ich wieder gerufen und da waren die Wehen ziemlich stark. Die Wasseroberfläche war jetzt bei der Untersuchung bis in die Scheide hinuntergedrückt und ich sprangte sie. Da folgte dann aber nur durch die Bauchpresse ohne Wehen das Siebenmonat-kind. Eine furchterliche Sache: am Kopf waren keine Schädelknochen zu finden, es mußte ein Wasserkopf sein. Der Nabelstrang war fast schwarz, Beinchen und Armpfoten waren kaum so dick wie einer meiner Finger. Geschlechts-teile konnte man unterscheiden, es war ein Mädchen. Ich wartete ab und die Nachgeburt kam nach einer Stunde mit dem Credé'schen Handgriff vollständig. Die Frau hatte 5 Tage Nachwehen, machte noch ein ziemlich gutes Wochenbett durch und steht jetzt wieder auf. Ich möchte gern wissen, wodurch solche Wasserköpfe entstehen können und ob man nichts dagegen machen kann. Die Frau hat jetzt noch

immer einen dicken Bauch und Hängeleib. Ich hatte ihr vor einigen Monaten eine Leibbinde gegeben und nun meinte sie, daß dieselbe vielleicht an dem Tod des Kindes Schuld gewesen sei. Ich meine doch nicht, daß eine Leibbinde so schädlich sei, wenn man schwanger ist.

2. Einen andern Fall erzählte mir kürzlich eine andere Hebammme, welche keine Hebammenzeitung hat.

Vor zwei Wochen wurde sie zu einer Frau gerufen, die schon dreimal ohne besondere Schwierigkeiten geboren hatte und kräftige, gesunde Kinder beßt. Diesmal war sie aber nie gesund gervesen, die ganzen neun Monate nicht. Im dritten Monat habe sie viel Blut verloren. Die Geburt verlief dann noch ordentlich gut, aber das Kind war groß. Nachdem das Kind zur Welt gekommen war, hatte die Frau keine Wehen. Sie bekam eine starke Blutung und der Arzt wurde gerufen. Inzwischen probierte die Hebammme durch den Credeschen Handgriff die Nachgeburt herauszubringen, aber unmöglich! Die Frau fiel in Ohnmacht. Die Hebammme wußte aus Angst nicht, was sie machen soll und tamponierte die Frau. Bald aber nahm sie die Tamponade wieder heraus, und nachdem noch Blutklumpen abgegangen waren, starb die Frau. Die Nachgeburt war nicht entfernt worden, da der Arzt nicht früh genug zu erreichen war. Jetzt möchte ich gerne wissen, ob eine Hebammme in solchen Fällen die Nachgeburt nicht holen darf nach richtiger Desinfektion. Das sind ja traurige Fälle.

M. W.

Anmerkung der Redaktion. Ueber die Ursache der Wasserköpfe weiß man wenig Sichereres und kennt daher auch keine Mittel zu ihrer Verhütung. — Die amtlichen Vorschriften über die Befugnisse der Hebammen zur Lösung der Nachgeburt mit der Hand sind in verschiedenen Kantonen bis jetzt nicht die gleichen. Findet aber die geehrte Einsenderin in den amtlichen Vorschriften keine Antwort auf ihre Frage, so empfehlen wir ihr, sich bei ihrem Bezirksarzte Rat zu holen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Durch freundliche Vermittlung der Zeitungskommission in Bern ist es gelungen, an Stelle des zurücktretenden Redakteurs der "Schweizer Hebammme", Herrn Dr. Schwarzenbach, einen Nachfolger in Herrn Dr. von Hellenberg in Bern zu finden. Wir freuen uns, diese Angelegenheit so rasch erledigt zu sehen und Herrn Dr. Schwarzenbach, den seine Berufstätigkeit stark in Anspruch nimmt, nunmehr unter bester Verdankung seiner dem Schweiz. Hebammenverein geleisteten Dienste entlassen zu können.

In Herrn Dr. von Hellenberg werden wir, dessen sind wir versichert und wurde uns auch andernorts bestätigt, wieder einen Arzt finden, dem es angelegen sein wird, die Hebammenfach in belehrenden Aufsätzen weiterhin zu bilden und dem wir auch unsere Erlebnisse aus der Praxis vertrauensvoll zur Begutachtung einsenden können.

* * *

Den Vereinskassiererinnen möchten wir in Erinnerung bringen, daß sie ihre Mitgliederbeiträge nunmehr für das zweite Semester einzuziehen haben. Selbe müssen im Januar zu Händen der Zentralkassiererin eingefügt werden, damit es letzterer ermöglicht wird, die Einzelbezüge im Februar zu machen.

Wir bitten dringend, diejer Aufrichterung nachzukommen und der Zentralkassiererin die Arbeit des Eingehens nicht erschweren zu wollen.

* * *

Für bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir noch allen Kolleginnen von nah und fern

unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge das beginnende Jahr für alle ein glück- und segenbringendes werden!

Mit kollegialen Grünen

Der Zentralvorstand.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

g. Nr. Kanton Bern:
389 Frau Luginbühl-Luginbühl, Krattigen bei Spiez.
389 Frl. Martha Zimmermann, Hinterberg-Guggisberg.
390 Frau Luise Wenger-Schilt, Diemtigen, Simmenthal.
391 Frau Schütz-Adam, Oberwichtach, Thal-gutstraße.
392 Frau Amacher-Abegglen, Oberried b. Brienz.

Kanton Zürich:

339 Frau Anna Pribil, Zürich, Zweierstraße.

Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Stalder-Kunz, Bern.
Frau Hardegger, Bern.
Frau Bürl, Detweil a. See (Zürich).
Frl. Jenni, Bern.
Frl. Müller, Emmishofen (Thurgau).
Frau Mühlbach, Oberendingen (Aargau).
Frau Niederer, Freiburg.
Frl. Huber, Schönenwerd (Solothurn).
Frau Wüthrich, Brienz (Bern).
Frau Göpfweiler, Bischofszell (Thurgau).

Zur Notiz.

Damit die Krankenkasse-Kommission nicht immer wieder neu eingetretene Mitglieder, welche sich krank melden, abweisen muß, teilt sie nochmals mit, daß an der letzten Generalversammlung 1909 in Aarau beschlossen wurde: "Bezugsberechtigt ist, wer ein volles Jahr der Krankenkasse angehört." S. § 10 in den Abänderungen und Ergänzungen zu den Statuten der Krankenkasse, die in der Juli-Nummer der "Schweizer Hebammme" belegt waren.

Ferner bitten wir um gewissenhafte Abmeldung in Krankheitsfällen. Schon oft haben wir bei Nachfragen nach dem Krankenzustand die gleichgültige Antwort erhalten: "Ja, ich habe dem Arzt die Abmeldung übergeben!" Nicht der behandelnde Arzt hat die Pflicht, uns die Abmeldung rechtzeitig zu überseinden, sondern das Mitglied, welches das Krankenfeld bezieht und wieder gefund seinem Berufe nachgehen will. Liebe Mitglieder, freut es Euch nicht, in Eurem Berufe mit gewissenhaften Frauen umzugehen? Darum gehet hin und tuet desgleichen.

In letzter Zeit sind an die neuen Mitglieder die gelben Kranken-Anmeldebescheine versandt worden, und wer nicht mehr im Besitz solcher Anmeldebescheine ist, möge sich bei Frl. Kirchhofer, Bürcherstraße 32, Winterthur, melden.

Am Schlusse des alten Jahres wünschen wir allen Mitgliedern gesegnete Weihnachten, ein glückliches neues Jahr und gute Gesundheit.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet Dienstag den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, im "Terminus" in Aarau statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Allen unsern Kolleginnen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Für die Sektion Aargau:

Der Vorstand.

Kant. Krankenanstalt. Am 3. Dezember fand in der Gebäranstalt die Schlussprüfung des diesjährigen Hebammenlehrkurses statt. Als Experten fungierten die Herren Bezirksarzt Weber in Aarau, Dr. Keller von Endingen und Dr. Kern von Stein. Außerdem wohnte den Prüfungen der kantonale Sanitätsdirektor, Herr Regierungsrat Schmidt, bei. Das Resultat war ein recht günstiges und es konnte sämtlichen 11 Schülerinnen die Note gut bis sehr gut erteilt werden, so daß alle patentiert werden können. Die Schule dauerte neun Monate und stand unter der Leitung des Oberarztes der geburtshilflichen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt, Herrn Dr. Schenker.

Sektion Appenzell. Schon geraume Zeit war es mein Wunsch, daß die Berichterstattung nach unserer Hauptversammlung eine andere Kollegin übernehmen solle, aber es geht scheint wieder in der alten Linie fort.

Wir hatten auf zahlreichen Besuch gehofft, aber leider erschienen sehr wenige. Jahresbericht und Rechnung lauteten günstig und wichtige Traktanden lagen nicht vor. Dagegen wollten uner drei vom Vorstande zurücktreten, es sollte ein neuer Vorstand gewählt werden; es kam aber nicht dazu, weil so wenige da waren und die Anwesenden uns wirklich angesichtlich ersuchten, die Sache weiterzuführen.

Plötzlich wurde uns die unerwartete Ehre zu Teil, drei Mitglieder des Zentralvorstandes erscheinen zu sehen, mit der frohen Meldung, daß Frl. Hüttenmoser bald auch nachkomme. So kam es doch noch zu einer anständigen Zahl, bis Herr Dr. Meier erschien, uns einen Vortrag zu halten. In klarer, fasslicher Weise referierte er in kurzer Form über verschiedene Themen. Es ist schade, daß es sein letzter Vortrag war, da er eben Herisau verläßt. Ihm noch dankend, wollen wir hoffen, daß uns sein Nachfolger auch wieder Gutes biete.

Die St. Galler Kolleginnen haben uns den Abend verkürzt; sie hätten ihn eher verlängern sollen, denn nur so bald kam der Abschied, mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen.

Unsere nächste Versammlung wird im Mai in Appenzell stattfinden. Näheres wird dann in der April-Nummer bekannt gemacht.

Die Aktuarin: Frau M. Schieß.

Sektion Baselstadt. Unsere nächste Zusammenkunft wird am Mittwoch den 29. Dezember stattfinden. Wahl der Rechnungsrevisorinnen und Besprechung für das Neujahrsfestchen. Zahlreicher Besuch erwünscht. Allen lieben Kolleginnen zu Stadt und Land entbieten wir herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Zahlreich haben sich am 4. Dez. die Kolleginnen eingefunden, um den Ausführungen von Herrn Dr. La Ricca über: "Bedeutung der Erkrankung des Blinddarms für die weiblichen Geschlechtsorgane" mit großem Interesse zu folgen. Wenn wir uns auch schon früher ein Bild machen konnten über den Blinddarm und seine verheerenden Erkrankungen, so hat sich uns doch heute ein ganz anderes gezeigt, dank der klaren Ausführungen, Erläuterungen an Bildertafeln und Vorzeigen von Präparaten. Wir werden uns in der Praxis gewiß oft des Vortrages von Hrn. Dr. La Ricca erinnern und ihm stets Dank wissen dafür.

Für unsere nächste Generalversammlung haben wir den 22. Januar 1910 bestimmt. Beginn nachmittags 2 Uhr im Frauenhospital.

Traktanden:

1. Vortrag von Hrn. Prof. Müller über kriminellen Abortus.
2. Ansprache der Präsidentin.
3. Jahresbericht und Protokoll.
4. Rechnungsbericht u. Bericht der Revisorinnen.
5. Bestimmung der Unterstützungs-Summe für das nächste Jahr.
6. Antrag des Vorstandes, die "Schweizer Hebammme" betreffend.

7. Aufstellen eines Programms für die Generalversammlung des Schweizer. Hebammenvereins im Juni 1910 in Bern.
8. Verteilung der Vereinsbroschen an die im Jahr 1909 eingetretenen Mitglieder.
9. Einzug des Jahresbeitrages für die Vereinskasse 3 Fr. und eines Halbjahrsbeitrages für die Krankenkasse 3 Fr. = 6 Fr.
10. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsreviirinnen, auch für die Zentralkasse.
11. Unvorhergesehenes.

Die gemütliche Vereinigung findet wieder im Hotel Bären, Schuplakasse, statt. Das Nachessen à 2 Fr. 50 ist auf 6 Uhr abends bestellt. Zur Unterhaltung ist zwar ein Vergnügungskomitee gewählt, doch hoffen wir, daß auch Kolleginnen vom Lande sich beteiligen werden.

Im Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen erwarten recht zahlreiches Erscheinen Namens der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammenvereins:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: A. Baumgartner. Frau Wyh-Kuhn.

P. S. Der Vorstand bittet die Mitglieder unserer Sektion, die Embryo-Cedin-Büttlen, die uns zum Verkauf angeboten werden, nicht anzunehmen. Halten wir unsere Hände weg von allen diesen Mitteln zur Verhütung von Schwangerschaft, wie überhaupt von allem, was uns nicht erlaubt ist.

Wir ersuchen nochmals diejenigen Mitglieder, welche die Nachnahme für die Krankenkasse refusierten, unsere Sektions-Brosche zurückzusenden an Frl. A. Baumgartner, Waghausg. 3, Bern. Hoffentlich genügt jetzt die zweite Aufforderung. Wer nicht im Verein bleiben will, soll auch seine Brosche nicht behalten.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 2. Dezember war recht gut besucht, war doch jede froh, daß der Beitrag eingezogen wurde und wir vor Weihnachten noch unser Geld abbringen konnten.

Nach dem Einzug hielt uns Frl. Dr. Kaiser einen Vortrag über die Säuglingsfürsorge. Da leider in unserm drei Bezirken eine sehr grosse Säuglingssterblichkeit ist, so gedenkt Fräulein Dr. Kaiser in uneigennütziger Weise einen Verein in St. Gallen zu gründen (den ersten derartigen in der Schweiz), der sich die Aufgabe stellt, zu erforschen, ob die große Erwerbsarbeit der Frauen in und außer dem Hause oder die Ernährung am Tode der kleinen schuld sei.

Es werden somit in nächster Zeit den Hebammen Formulare zugesandt, die von ihnen nach Ablauf der Besuchzeit bei einer Wöchener, ausgefüllt dem Präsidium des jeweiligen Bezirks zugeschickt werden sollen, und haben alle Hebammen in und außer dem Verein diese Aufgabe durchzuführen. Diese Formulare werden dann den Kommissionsdamen verteilt und haben diese jeden Monat bei den ihnen zugeteilten Frauen

nachzufragen, mit was die Kinder ernährt werden, ob die Frau Erwerbs- oder nur Hausarbeit zu tun habe, um dann am Ende des ersten Lebensjahres eines Säuglings die Diagnose über seinen Gesundheitszustand stellen zu können. Die Hebammen können die in ihrer Nähe wohnenden Frauen auch später besuchen, ohne sich aber in die Behandlung der Kinder zu mischen oder Ratschläge zu erteilen.

Unsere nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung, findet am 18. Januar mit gemütlichem Teil statt, doch wird in der Januarnummer nochmals darauf hingewiesen.

Die Aktuarin: Frau Schenker.

Sektion Romande. Sitzung vom 19. Oktober 1909 im Frauenhospital. Vorsitzende: Frl. Cornut, Präsidentin. 30 Mitglieder sind anwesend. Auf Vorschlag des Vorstandes werden Frl. Julie Clerc in Lausanne und Frl. Rosa Beney in Valeyres, Hebammen, als Mitglieder in die Sektion aufgenommen.

Frl. Guichard drückt schriftlich ihr Bedauern aus, an der Versammlung nicht teilnehmen zu können.

Zum Zeichen der Trauer und um das Andenken des jüngst verstorbenen Mitgliedes, Frl. Augusta Cloux in Gimel, zu ehren, erhebt sich die Versammlung.

Das günstige Resultat, die Nachnahme für die Krankenkasse betreffend, macht große Freude, nur zwei Verspätete befinden sich unter der großen Mitgliederzahl. Was die schriftlichen Arbeiten anbetrifft, über Placenta praevia, haben unter vier Hebammen drei ihrer Pflicht genügt, die vierte hat trotz der jüngst erfolgten Ermahnungen des Vorstandes und trotz der angekündigten Strafe keine Arbeit eingeschickt. Es ist zu wünschen, daß dieses schlechte Beispiel keine Nachahmung findet, sondern daß alle Hebammen die Wichtigkeit an der Teilnahme dieser schriftlichen Arbeiten für den Verein, so bescheiden sie sind, verstehen. Die heutigen Schreiberinnen stellen mehrere Fragen über dieses interessante Thema, unter anderem: Soll die Hebammme die Tamponade bei Blutungen ausführen oder sie möglichst vermeiden? Sind die warmen Einspritzungen, welche eine zusammenziehende Wirkung haben, angezeigt? Alle sprechen über die große Gefahr der Ansteckung sowohl bei der Untersuchung als auch bei Einspritzungen und bei der Tamponade.

Über Schwangerschaft und die Verdauungsstörungen werden die Damen Gris, Buillommel, Sergh und Panchaud eine neue Arbeit machen. Herr Professor Roffier hat die Güte, einen Vortrag über vorliegenden Fruchtluken zu halten und beantwortet dann auch die gestellten Fragen.

Herr Professor sagte, daß die Ursache dieser gefährlichen Erscheinung in allem, was die Uterushöhle vergrößert, die Wände ausdehnt und schlaff macht, zu suchen ist. Fast alle im Frauenhospital in Lausanne beobachteten Fälle beruhen auf wiederholten Fehlgeburten, künst-

lichen Lösungen der Nachgeburt, Zwillingen und chronischen Entzündungen der Gebärmutterhaut. Auf 41 Fälle von Placenta praevia findet man einmal Zwillinge, während man bei 600 einfachen Geburten nur einen Fall von Placenta praevia findet. Herr Professor zeichnet auf der Wandtafel die häufigsten Plätze der Placenta praevia und zeigt, daß leichter nur ein mehr vorgerückter Grad des Sitzes der Placenta auf dem unteren Abschnitt des Uterus ist. Außer dem Tieftieß unterscheidet man noch den teilweisen und den ganz vorliegenden Fruchtluken. Kann man die Diagnose leicht stellen? Ja!

Schmerzlose Blutungen, welche plötzlich und reichlich in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft auftreten, sollen immer an eine Placenta praevia denken lassen.

Wenn der Finger in den inneren Muttermund einbringen kann, ist die Diagnose leicht zu stellen. Bei geschlossenem Muttermund bemerkt man zuweilen durch das vordere Scheiden gewölbe zwischen dem unterliegenden Finger und dem vorliegenden Kinderteil wie ein Riffen. Oder aber man fühlt den Kinderteil über dem Beckeneingang seitwärts geneigt, durch die Placenta verhindert, die Längslage beizubehalten. Die Ursache der Blutungen ist leicht zu verstehen. Während der letzten Monate der Schwangerschaft und besonders während der Arbeit löst sich ein Teil am unteren Eipol. Wenn der Pol durch die Eihäute gebildet ist, gibt es keinen Nachteil, ein Lösen kann stattfinden zwischen Wasser- und Lederhaut und diese Eihäute sind sehr wenig mit Blutgefäßen versehen. Aber wenn die Placenta auf dem unteren Teil der Gebärmutter auffüllt, finden sich dort eine große Menge Blutgefäße, die Wand des Uterus ist durchkreuzt von vielen und dicken Adern. Die Lösung auf dieser Stelle hat immer einen starken Blutverlust zur Folge. Die Gefahren der Placenta praevia sind: Blutungen, Infektion und Embolie infolge Luftzutritt. Blutungen können auftreten durch Lösung der Placenta, durch Einrisse im Uterushals, wenn vor der vollständigen Erweiterung Austrreibungsversuch gemacht werden, und durch Erschaffung des Uterus während der Nachgeburtspause.

Es ist interessant zu sehen, welche Zahlen die Poliklinik in Berlin aufweist. Auf 72 Fälle von Placenta praevia kommt nur ein Risiko des Gebärmutterhalses bei spontan verlaufenen Geburt, jedoch 17 auf 105 Fälle bei Extraktion.

Nach einer Placenta praevia bemerkt man häufiger Infektion im Wochenbett, weil die Ansatzstelle des Fruchtluken sich in der Nähe des Muttermundes und der Scheide befindet. Man zählte 14 % aller Fälle.

Die Embolien, entstanden durch Luftzutritt während einer Operation, können sehr schnell den Tod herbeiführen. Die Sterblichkeit bei den Frauen wechselt zwischen 2,5—8,1 %, je nachdem es sich um eine teilweise oder total

Viele tausend Aerzte in allen Teilen der Welt

verordnen ständig als **altbewährtes blutbildendes Stärkungsmittel** gegen **Bleisucht, Blutarmut, Schwächezustände** jeder Art, nach **Blutverlusten** und in der **Rekonvaleszenz**

Athenstaedt's Eisentinktur

(Tinctura Ferri Athenstaedt)

Wegen ihrer anregenden Wirkung ist sie auch für Nervöse sehr zu empfehlen. **Athenstaedt's Eisentinktur** verursacht **keine** Verdauungsstörungen, sondern wirkt in **hervorragendem Masse appetitanregend** und wird **selbst von dem schwächsten Magen vertragen**. Sie greift die Zähne nicht an und schwärzt sie nicht.

Das Präparat zeichnet sich durch **grossen Wohlgeschmack** aus u. eignet sich in gleicher Weise zum **Gebrauch für Erwachsene u. Kinder**.

Erhältlich in allen Apotheken der Schweiz zum Preise von **Fr. 3.50** für die Originalflasche von 500 Gramm.

Man achtet genau auf die Firma „**Athenstaedt & Redeker**“ und die Schutzmarke „**Magnet**“, welche auf den Stanniolkapseln, den Flaschenetiketten und den zum Verpacken dienenden Kartons angebracht sind.

Jede andere Packung weise man zurück.

Proben und Literatur kostenlos vom General-Vertreter für die Schweiz: **VICTORIA-APOTHEKE ZÜRICH, Bahnhofstrasse 71.**

vorgelagerte Nachgeburt handelt. Die Sterblichkeit bei den Kindern ist ungefähr 50%.

Die richtige Behandlung der Placenta praevia könnte diese Zahlen sehr verbessern. Zur Zeit, da man die Entbindungen beschleunigte, betrug die Sterblichkeit bei den Müttern 50% und bei den Neugeborenen 63%. Diese Methode soll also ganz abgeschafft werden.

Herr Professor Rosser stellt in solchen Fällen der Hebammme folgende Pflichten: Sie soll sofort einen Arzt rufen und keinerlei Behandlung einleiten. Wenn der Arzt nicht zu haben ist und die Blutung ist stark, so soll sie sich nach dem Befund des inneren Muttermundes richten. Ist er geschlossen oder nur für einen Finger offen, so soll sie die Tamponade vornehmen. Als Antwort auf eine oben gestellte Frage ist zu sagen, daß die Tamponade wegen der Infektionsgefahr so viel als möglich vermieden werden soll. Muß sie jedoch ausgeführt werden, so soll eine gründliche Desinfektion der Hände, der Geschlechtsteile und ihrer Nachbarschaft stattfinden und die Hebammme soll dazu Jodoformgaze von Dürhaffen verwenden. Die Tamponade kann auch mit einem Kolpeurhinter (Kautschukballen) gemacht werden, welcher mit einer antiseptischen Flüssigkeit angefüllt wird, aber es kommt vor, daß der Ballon platzt, auch ist er schwer zu desinfizieren.

Ist der Muttermund für zwei Finger oder mehr offen, so ist das Zerreissen der Eihäute vorzuziehen, damit der untere Teil des Uterus sich mit der daran haftenden Placenta über den vorliegenden Kindestell zurückziehen kann. Die Blutung hört sehr häufig nach diesem kleinen Eingriff auf und die Entbindung findet auf natürlichem Wege statt. Die warmen, zusammenziehenden Scheidenspülungen, sind nicht anzuraten, da sie nicht die Quelle der Blutungen erreichen, der Uterushals sich aber infolgedessen zusammenzieht und so dem Arzte einen entwaigen Eingriff erschwert.

Die anderen Behandlungsmethoden der Placenta praevia, wie der Ballon de Chambertier de Ribes, die Wendung nach Braxton-Hicks und der Kaiserschnitt sind Sache des Arztes.

Herr Professor zeigte noch mehrere Präparate,

die Placenta praevia betreffend. Wir danken ihm herzlich für seinen Vortrag.

Die Sekretärin: L. Maylan.

Ins Deutsche überetzt von Frau Dr. Chapuis in Broc.

Sektion Zürich. Die Novemberversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Vollag war sehr gut besucht. Man sah, daß er einem Bedürfnis entgegengekommen war. Dem Herrn Doktor sprechen wir auch an dieser Stelle nochmals unser Dank aus für seine Ausführungen und die Bereitwilligkeit, mit der er seine Zeit opferte, um uns den schönen, lehrreichen Vortrag zu halten. Die nachfolgende Versammlung erledigte prompt die Traktanden und nahm gerne Notiz von der in der November-Nummer veröffentlichten Antwort des hoh. Regierungsrates auf unsere Eingabe vom 1. November 1909 betreffend Taxirevision.

Die Generalversammlung unserer Sektion wurde auf Donnerstag den 30. Dezember 1909, nachmittags 2 1/2 Uhr, im roten Saal von „Karl d. Großen“ (Eingang: Oberdorffstr. 36), anberaumt. Die Traktanden erfordern zahlreiches Erheben (auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen).

Traktanden: 1. Begrüßung durch die Präsidentin und Jahresbericht. 2. Verlesen des Protokolls. 3. Verlesen der Jahresrechnung. 4. Bericht der Rechnungsrevisorinnen. 5. Wahlen: a) Vorstand: Präsidentin (Neuwahl); Vizepräsidentin; Kassiererin; Schriftführerin (Neuwahl); Beisitzerin. b) Rechnungsrevisorinnen pro 1910. c) Krankenbesucherinnen pro 1910. 6. Anträge des Vorstandes:

1. Es möchte die deutsche Hebammenzeitung für den Vorstand vom Verein abonniert werden, damit man in den Versammlungen, die ohne Vorträge sind, durch Verlesen aus ersterer den Mitgliedern Interessantes aus Wissenschaft und Praxis übermitteln könnte.

2. Eintritt des Vereins als Kollektivmitglied in den stadtzürcherischen Verein für Frauen-, Mutter- und Kinderischu; da wir durch die Art unseres Berufes für die Bestrebungen des vorgenannten Vereins natürlicherweise großes Interesse haben.

3. Anfrage des Vorstandes: Will der Verein die Teilnahme der Hebammen an den Taufen befürworten oder zur Ablehnung auffordern?

Die Umfrage, welche diesen Sommer bezügl. dieses Anhängels aus alten Zeiten stattfand, hat Zeitschriften gezeigt, die sich in der großen Mehrzahl für die Ablehnung der Teilnahme aussprach. Alle bekannten, daß kein anderes Interesse dabei walte, als daß des — Trinkgeldes.

Aber — kommt dann am 30. Dezember und dann wollen wir über alles das reden mit einander, ruhig und sachlich, wie es sich für weise Frauen gehört!

So behüt' Euch Gott, bleibt gesund und auf fröhliches Wiedersehen! Mit herzlichem Gruß und Handschlag vom Vorstand und noch einen „extranigen“ von der „alten“ Schriftführerin A. Stähli.

Was für ein Interesse hat die Hebammme von heute noch, an der Taufe teilzunehmen?

So lautet eine Frage, welche die Sektion Zürich in Nr. 5 der „Schweizer Hebammme“ gestellt hat. Die Antworten darauf wurden zur Veröffentlichung in unserem Vereinsorgan eingeladen, allein wir können sie nicht alle aufnehmen, teils wegen Platzmangel, da die Sektion Zürich die letzte Nummer schon stark in Anspruch genommen hat und infolge dessen anderes zurückgelegt werden mußte und dann auch, weil sich nicht alle dazu eignen. Die meisten Antworten sind gegen die Teilnahme der Hebammen an den Taufen. Hier die Wiedergabe einer Antwort, die ziemlich dasselbe sagt was drei andere:

„Die Veranlassung, die Hebammme zur Mitwirkung an der Taufe herbeizuziehen, datiert noch aus der Zeit, in welcher dieser kirchliche Akt schon in den ersten Wochen nach der Geburt des Kindes stattfand. Sie läßt sich dadurch erklären, daß die Hebammme um diese Zeit meist noch mit Mutter und Kind beschäftigt war und oft eine Pflegerin ersetzen mußte. Die dabei übliche Entschädigung durch die beiden Paten diente zur Aufbesserung der damals minimalen Bezahlung der Hebammme. Jetzt haben sich diese Verhältnisse wesentlich geändert. Die

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

**Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,
für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende,
Kinder in den Entwicklungsjahren.**

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte

DR. A. WANDER A.-G., BERN.

In allen Apotheken und Drogerien.

Taufe erfolgt meist erst einige Monate nach der Geburt, nachdem die Hebammme längst anderweitig in Anspruch genommen ist. Indem die Stellung der Hebammme durch die Taxerhöhung eine wesentlich bessere geworden, so daß sie nicht mehr genötigt ist, auf das sogen. Trink- oder Badgeld der Paten zu rechnen. Oftmals hat die Hebammme das Gefühl, nur noch dieses Interesses halber mitmachen zu müssen. Dem Trinkgeldwesen abhold, glaube ich eher auf gebührende Honorierung unserer Tätigkeit rechnen zu sollen und würde es begrüßen, unsrer Stand, wenigstens in den Städten, von der Teilnahme bei der Taufe dispensiert zu wissen."

In einer andern Antwort heißt es nach längeren Ausführungen: "Also lasst Taufe sein wie sie ist. Jede Kollegin soll sich richten nach ihrem Stand und nach ihrer Kundschaft." Diesem "Für" stimmt noch eine Antwort bei.

Zum Jahreswechsel.

Mit dieser Nummer schließt die "Schweizer Hebammme" ihren siebenten Jahrgang.

Seit ihrer Gründung hat ihr Herr Dr. Schwarzenbach in Zürich als wissenschaftlicher Redakteur vorgestanden und sie durch die lehrreichen Vorträge zu einem richtigen Fachblatt gemacht, das sicher von den Abonnentinnen immer gerne gelesen wurde und zu ihrer Weiterbildung wesentlich beigetragen hat.

Herr Dr. Schwarzenbach tritt nun von seinem Posten zurück, aus Gründen, die wir bereits kennen. Wir bedauern daß, wie wir überhaupt niemanden gern verlieren, der dem Hebammenstande wohlwollend gegenübergestanden hat. Dass dies bei Herrn Dr. Schwarzenbach der Fall war, beweist die "Anerkennung der Redaktion" in Nr. 10 der "Schweizer Hebammme" vom Jahr 1907, haben uns auch die Worte bewiesen, die er an der letzten Generalversammlung in

Urrau an die Besucherinnen gerichtet hat. Wir werden den ersten wissenschaftlichen Leiter und Förderer unseres Vereinsorgans in dankbarer Erinnerung behalten!

Als Nachfolger hat der Verein Herrn Dr. von Fellenberg in Bern gewonnen. Herr Dr. von Fellenberg war früher Assistent im bernischen kantonalen Frauenhospitale und hat sich vor einigen Jahren als Spezialarzt für Geburshilfe und Frauenkrankheiten in Bern etabliert. So haben wir wieder einen tüchtigen Fachmann für unsere Zeitung und können ihr deshalb auch für's neue Jahr herzlich gratulieren. Aber nicht nur ihr, sondern auch ihren getreuen Lesern wünscht im neuen Jahr alles Gute

Anna Baumgartner,
Redakteurin des allgemeinen Teiles.

Deutscher Hebammenkalender.

In reicher Ausstattung ist der deutsche Hebammenkalender zum 22. Male erschienen und wird allen, die ihn halten, auch in diesem Jahre gute Dienste leisten. Die Anerkennungen über bevorstehende Geburten und die Eintragungen ins Tagebuch hat man da schön beisammen und ist im Stande, daheim im staatlich kontrollierten Tagebuch alle Fragen leicht beantworten zu können.

Wie interessant ist es, im deutschen Hebammenkalender für 1910 die Gebührentagen für Hebammen zu vergleichen! Die einen wird man beneiden, die andern bedauern, denn sicher möchte jede gern da sein, wo die Tage am besten ist, vergißt man doch so leicht, daß dann die Lebensverhältnisse auch teurer sind.

So recht in den Kalender hineinversenken kann man sich, wenn man stundenlang bei einer Geburt sitzt, und zwar nicht nur in die Gebührentagen, Vorträge, Fremdwörterverzeichnis und was er sonst enthält, sondern

man lernt auch die vielen Vereine kennen. Sogar daß der Schweizer Hebammenverband seinen Sitz in St. Gallen und Fr. Hüttnermoser als Vorsitzende hat, steht drin und darüber im Jahr 1883 gegründet worden sei. Das ist zwar ein kleiner Fertum. Wir können uns nicht rühmen, die Ersten gewesen zu sein, die sich organisierten. Der jetzige Schweiz. Hebammenverein wurde im Frühjahr 1894 gegründet. Sehr nützlich dürfte auch ein "Normalsstatut für neu zu gründende Hebammenvereine" sein, ausgearbeitet von der "Vereinigung deutscher Hebammen" und viel anderes mehr.

Der Deutsche Hebammenkalender sei deshalb auch für das nächste Jahr den Schweizer Hebammen bestens empfohlen.

Er kann sicher in jeder Buchhandlung bezogen werden, oder im Verlag von Elwin Staude, Steglitzerstraße 11, Berlin.

Zugleich möchte ich meinen Kolleginnen die "Allgemeine Deutsche Hebammenzeitung" empfehlen. Sie bietet eine Fülle allerlei Wissenswertes. Jede Frage, die für uns Hebammen Interesse hat, wird besprochen und gewiß ist es von großem Vorteil für das Vereinsleben, wenn wir viel Fachschriften lesen. Die "Allg. Deutsche Hebammenzeitung" erscheint alle 14 Tage und kostet im Jahr 8 Franken.

Bei Magen und Darmkrankheiten

der Säuglinge und entwöhnten Kinder

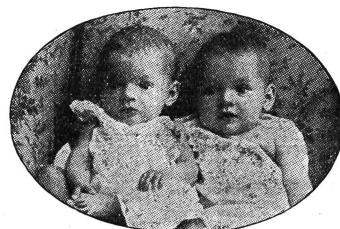
z. B. akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, katarrhalischer Dystenterie und Enteritis follicularis, Darmtuberkulose, akuter und chronischer Dyspepsie, dyspeptischen Katarrhen, katarrhalischen Diarrhöen, Fettdiarrhöen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen Formen des Dickdarmkatarrhes u. hat sich "Kufete" als diätetisches Nährmittel immer bewährt. Ware zu Verkaufszwecken und ärztliche Literatur stehen den Herren Ärzten gratis und franko zur Verfügung.

R. Kufete, Bergedorf-Hamburg u. Wien III.

Unsere Zwillingsgallerie.

Heute führen wir das Bild der Zwillingssöhne Sybilla und Christina R. aus Frechen vor.

Die Mutter, welche Hebammme ist, teilt uns folgendes mit: Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr Präparat, womit ich sehr gute Resultate erzielt habe; nicht nur bei meinen Zwillingen hat Malztröpfchen ausnahmsweise gut gewirkt, sondern auch in meiner Kundschaft und werde ich es stets empfehlen.



Sybilla und Christina R. aus Frechen

Gewicht der Kinder:

Sybilla Christina

12. August	5 Pfund 100 Gramm	4 Pfund 400 Gramm
7. September	6 " 100 "	6 "
10. November	8 " 120 "	7 " 350 "
25. Dezember	9 " 150 "	8 " 100 "
10. Februar	11 " 200 "	9 " 400 "
7. März	12 " 300 "	11 " 200 "

Gleich wertvoll

für die Hebammme, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten will, wie
für die Wöchnerin, die eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig hat, sind

MAGGI's Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern.

5 Rp. Durch blosses Uebergießen der Würfel mit kochendem Wasser erhält man augenblicklich feinste, kräftige Fleischbrühe.

526

Man achtet gefl. auf den Namen „MAGGI“ und den „Kreuzstern“!



542

Empfohlen überall

Kindermehl

Bébé



der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf. Es ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

527

O F 1640

Hebammen decken ihren gesamten Bedarf

in allen zur Ausübung ihres Berufes notwendigen
Utensilien und Apparaten am vorteilhaftesten beim

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.

Bern Bubenbergplatz 13



Lausanne Rue Haldimand 3

Prima Qualität. — Prompte und gewissenhafte Bedienung.

Für Hebammen Vorzugspreise!

451 c

Man verlange unsren neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

Siebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

(H 403 X)

486



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau). Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und

grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 516

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).



Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefert in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadeloser Ausführung

das Sanitäts-Geschäft

Hausmann A. G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich
Freiestr. 16 Platz u. Dorf Corraterie 16 Uraniastr. 11



493

„BERNA“ Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.**

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnpferiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

547



NESTLE'S
Kindermehl
Altbewährte
Kindernahrung
Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLE

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschermerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch güt vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

453

Dr. Seiler.

Galactina
Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 18 Grands Prix

→ 25-jähriger Erfolg →

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebammme“

15. Dezember 1909.

Nº 12.

Siebenter Jahrgang.

Generalversammlung

Dienstag den 22. Juni 1909, vormittags 11 Uhr
im Grossratsaal.

Vorsitzende: Frl. Hüttemoser, Zentral-
präsidentin.

1. Begrüßung.

Vorsitzende:

Berehrte Gäste! Werte Kolleginnen!

Neuerdings habe ich die Ehre, Sie alle im Namen des Zentral-Vorstandes zu begrüßen. Ich begrüße vor allem die Herren Vertreter der h. Regierung des Kts. Aargau und die Herren Ärzte, deren Anwesenheit hier uns sehr beeindruckt und uns beweist, daß auch höhern Orts unsere Bestrebungen anerkannt werden.

Herzlichen Gruß auch unsern Vereinschwestern aus dem Esch! Ihr Besuch bei uns ist uns eine große Freude, ein Zeichen freundlicher Kollegialität auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Hegen wir doch auch die gleichen Pläne, dieselben Absichten: Ein Vorwärtsstreben im Berufe und damit auch eine Besserstellung des Hebammenstandes im allgemeinen.

Gruß und Handschlag Ihnen allen, werte Kolleginnen aus dem Schweizerlande!

Sie haben wieder zahlreich unserem Rufe Folge geleistet, um vorerst mit uns mitzubringen, was für uns von Nutzen und Frommen und hernach mitzufeiern in fröhlicher Kollegialität, ein paar Stunden der Erholung aus dem schweren, sich täglich wiederholenden Berufsleben.

Zehn Jahre gerade sind es, seit wir uns schon einmal im sibischen Aarau versammelt, wohl für die Meisten Jahre der Mühe, Arbeit und Sorge, aber für uns doch auch Jahre großer Befriedigung über das seither Ertrugene.

Wenn auch noch nicht alle Wünsche befriedigt und noch vieles zu tun übrig bleibt, um das Los der Hebammie allenthalben zu einem befriedigenden zu gestalten, so dürfen wir dennoch getrost und voller Hoffnung in die Zukunft schauen. Noch dürfen wir hoffen auf eine Vereinheitlichung des Hebammenwesens und

damit verbunden eine Besserstellung der Hebammme. Eine solche wird denn auch befürwortet in der kürzlich erschienenen Reform des Hebammenwesens, herausgegeben vom Schweizer. Gesundheitsamt, in welcher die meisten unserer Wünsche als gerechtfertigt anerkannt und nebst erhöhten Tagen und auskömmlichen Wartgeldern eine Förderung und Unterstützung der Hebammen gegen Unfall, Krankheit und Invalidität, Aussetzung von Ruhegehalten an ältere Hebammen als notwendig empfohlen wird.

Wie Sie, werte Kolleginnen also sehen, beschäftigt man sich höhern Orts eingehend mit unseren Wünschen und Bestrebungen, dank der verschiedenen Eingaben, die der Schweizerische Hebammenverein in den letzten zehn Jahren an die obersten Behörden, an die Regierungen, gerichtet und die dort, was wir dankbarst anerkennen, volle Beachtung gefunden.

Einstweilen allerdings ist es noch an uns, uns gegenseitig beizustehen in den Tagen der Not und der Krankheit, und wie wir dies am besten tun, darüber wollen wir nun zusammen beraten.

Vorerst ersuche ich jedoch Herrn Dr. Vogt, der die Güte hat, uns einen Vortrag über „Erkrankung der Augen bei Neugeborenen“ zu halten, denselben zu beginnen.

(Der Vortrag ist an anderer Stelle veröffentlicht).

Vorsitzende: Ich verdanke namens der Versammlung diesen lehrreichen Vortrag bestens und ich spreche die Hoffnung aus, derselbe werde bei den werten Kolleginnen die Anwendung finden. Wir schreiten nun zur Behandlung der geschäftlichen Traktanden. Es kommt nun:

3. Wahl der Stimmenzählerinnen.

In offener Abstimmung werden gewählt:
1. Frl. Ryß, 2. Frau Wächter, 3. Frau Sontheim, 4. Fräulein Huber.

4. Erstattung des Jahresberichtes des Schweizer. Hebammenvereins durch die Zentralpräsidentin.

Derselbe wird ohne weitere Diskussion genehmigt.

5. Der Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse wird durch Frau Schreiber verlesen und ohne Diskussion genehmigt. (Die Rechnung selbst wird nicht ver-

lesen, da sie bereits in der Zeitung veröffentlicht worden, in Nr. 6).

6. Der Jahresbericht der Krankenkasse erstattet die Präsidentin, Fräulein Kirchhofer. Der Bericht wird genehmigt. (Auch die Rechnung über die Krankenkasse wurde bereits in Nr. 6 veröffentlicht, weshalb von einer Verlehung Umgang genommen werden konnte).

7. Der Rechnungsbericht über die Krankenkasse wird von Frau Straub erstattet. (Fortsetzung folgt.)

Bericht

über die X. Generalversammlung des Bundes
Schweizerischer Frauenvereine
Samstag und Sonntag den 30. und
31. Oktober 1909 in Bern.

Im festlich beflaggten Rathause versammelten sich die Frauen aller Stände und aus allen Gauen der Schweiz, um zu hören und mitzuberauen, was der Bund bisher geleistet und was er für die Zukunft vorgesehen hat.

Nachdem die Präsidentin, Frau Chaponière aus Genf, verlesen, aus welchen Damen das Vorstandsbureau gebildet sei, teilte sie mit, daß folgende Kommissionen Bericht erstatten würden:

1. Kommission für Wöchnerinnenversicherung.
2. Ueber Heimarbeit.
3. Ueber Gesetze und das Stimmrecht.

Beim Appell stellte es sich heraus, daß die meisten von den 66, dem Bund angehörenden Vereinen, Delegierte entfanden hatten. Frau Chaponière begrüßte die Anwesenden in warmen Worten. Die Einladung, die 10. Generalversammlung des Bundes in Bern zu feiern, wo seine Wiege stand, wurde vor einem Jahr mit großer Freude aufgenommen.

Dass sich der Bund mit den Jahren eine angesessene Stellung erworben hat, beweist der Umstand, daß ihm in den letzten Jahren die Pforten der kantonalen Regierungsgebäude geöffnet wurden. Vor seiner Gründung an hat er sich die Aufgabe gestellt, die Frauen einander näher zu bringen, ihre Stellung in der Familie und in der Gesellschaft zu heben und sie zur Teilnahme am öffentlichen Leben zu erziehen. Er bekämpft die niedrigen Löhne der Arbeiterinnen, sucht die Wöchnerinnen zu schützen

Die Nachteile des Lebertrants sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächelt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorteile, die Scott's Emulsion über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Verdauungsorgane in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrants in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von Scott's Emulsion. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in Scott's Emulsion gibt dem Präparat einen angenehm süßen Geschmack und erleichtert die Assimilation. Scott's Emulsion ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich



Schutzmarke

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-
flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung
auf die „Schweizer Hebammme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

und die Rechte der Frau und des Kindes in der eidgenössischen Gesetzgebung zu wahren. Er betrachtet es als eine große Errungenschaft, daß ihm 2000 Exemplare des neuen Zivilgesetzbuches zur Verfügung gestellt wurden, die nun unter die dem Bund angehörenden Frauenvereine verteilt werden sollen.

Nach der jetzigen sprach Fr. v. Müllinen, die frühere Präsidentin des Bundes. Sie gab der Freude Ausdruck, die Versammlung begrüßen zu können, erinnerte sich mit Dank aller Bestrebungen des Bundes, der vor 10 Jahren recht zaghaft ans Werk gegangen sei, doch habe ihn die Geschichte gelehrt, daß durch Bünde erreicht wird, was der Einzelne nicht erlangen kann.

Wenn auch die Bestrebungen der Vereine sehr verschiedene sind, so haben sie doch genug gemeinsame Interessen zu verfechten. Als eines der wichtigsten erscheint der Rednerin ein Angriff auf den Vorentwurf des neuen Strafgesetzbuches. Zwei Paragraphen sind es hauptsächlich, gegen die sich die Frauen auflehnen müssen; derjenige, der die gefährdeten Minderjährigen und derjenige, der den Mädchenhandel betrifft, denn es sei undenkbar, daß Mädchen verkauft werden dürfen wie die Tiere.

Die Rechnung für das Jahr 1908/1909 wurde von Fr. Hanegger verlesen und gutgeheissen.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Chur bestimmt. Der Bund folgt dadurch einer freundlichen Einladung der dortigen Sektion des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Über die "Wöchnerinnenversicherung" sprach Frau Pieczyska. Die hiefür eingeführte Kommission hatte im letzten Jahr nicht viel damit zu tun, indem die Wöchnerinnenversicherung in der Gesetzesvorlage vom Nationalrat im Sinne der Eingabe des Bundes Schweizerischer Frauenvereine angenommen wurde, die ständige Kommission schläge dagegen Änderungen vor, die dieser Eingabe weniger entsprechen.

Fr. Schäffer, Basel, verlas ihren Bericht über Heimarbeit. Diese Kommission hat vom Februar bis Mai 1909 150,000 Exemplare eines von ihr ausgearbeiteten Flugblattes unter Heimarbeiterinnen verteilen lassen. Der Erfolg war jedenfalls nicht der gewünschte, viele Heimarbeiterinnen glaubten, man wolle ihnen Arbeit verschaffen. Von dem für das Flugblatt gesammelten Geld blieb ein Rest von 156 Fr., welcher der Kommission für die Anhandnahme weiterer Aufgaben belassen wurde. Sie hat auch die Heimarbeitsausstellung in Zürich unterstützt. Die Ziele, die sie verfolgt, sind Schutz der Heimarbeiterin gegen Ausbeutung.

Nachdem Fr. Favre, Genf, über die Arbeiten

der Gesetzeskommission und Fr. Honegger, Zürich, über die Stimmrechtskommission berichtet hatten, wurde die erste Sitzung geschlossen. (Schluß folgt.)

Bei der hohen Wertschätzung, welche sich Dr. Theimhardt's "Hygiama" bei den Ärzten als diätetisches Nährmittel erworben hat, halten wir es für angezeigt, auf den Wert deselben in gesunden und kranken Tagen hinzuweisen.

"Hygiama" ist ein vollkommenes konzentriertes Nährpräparat, d. h. es enthält sämtlich für die Erhaltung und den Aufbau des menschlichen Körpers erforderlichen Nährstoffe (Eiweiß, Kohlehydrate, Fett und Nährsalze) und zwar in einer Form, welche deren leichte Aufnahme durch die Verdauungsorgane und die höchste Ausnutzung gestattet.

"Hygiama" ist im Gegensatz zu Kaffee, Tee und Cacao frei von allen beschwerden und das Nervensystem reizenden Stoffen, bei weitem nahrhafter als jene und kann Frauen, welche ihre Kinder selbst zu stillen gewillt sind, vor und nach der Geburt nicht warm genug empfohlen werden, da es in hohem Maße die Milchsekretion fördert.

Ein großer Vorteil ist sein angenehmer Geschmack, welcher selbst bei noch so langem Gebrauch nicht widersteht und der es deshalb auch zur Durchführung von Milchturen, welche so leicht an dem bald eintretenden Widerwillen gegen kubittisch scheitern, geeignet macht. Die Zubereitung von "Hygiama" ist einfach und erlaubt reiche Abwechslung. Wir verweisen noch speziell auf die von Dr. Theimhardt's Nährmittelgesellschaft gratis herausgegebenen Broschüre "Ratgeber für die Ernährung in gesunden und kranken Tagen", welche auch durch die Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien) erhältlich ist.



„Salus“- Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAIG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,
Basel
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

522

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Förderung und Erleichterung des Zahns der Kinder. Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weißen Zähnen. Verhindert alle Zahnschäden und ist absolut unschädlich.

Preis per Schachtel Fr. 2.—

Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker
LUZERN

541
Postbestellungen werden umgehend besorgt!



Depot: (502)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern 11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettgeschütteln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Termometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

545



518

WEBERS Alpenmilch-Zwieback WEBERS Kinder-Zwieback-Mehl

Vom Kantonschemiker Prof. Dr. Schäffer analysiert und von Ärzten bestens empfohlen.

543

Bezugsquelle bei: A. WEBER, Confiseur, GRINDELWALD.

leichtes Nahrungsmittel für Schwächliche und Kranke.

ist seines hohen Nährgehaltes, unübertreffliches Nahrungsmittel für Kinder als Beigabe zur Milch.

Lohnender Nebenverdienst



für Hebammen

Banders Aluminium-Kindersaugflasche

Ärztl. empfohlen. Anerkannt praktisch. Verlangen Sie Prosp. 523

J. Hoffmann, Fällanden b. B.
Metallwarenfabrik.

Empfiehlt den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zutrefflichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —



524

Eine gute, von Ärzten und Hebammen empfohlene Salbe

gegen das Wundsein kleiner Kinder
à 40 Cts. ist erhältlich bei
Apotheker Gaudard, Bern.
Man verlange Muster.

520

Dr. Theinhardt's lösliche Kindernahrung

Bewährt seit nahezu 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädiatrie, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.

Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/2 Büchse mit 500 Gramm Fr. 2.85, 1/2 Büchse Fr. 1.85.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

Es ist die Pflicht jeder Hebammme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (497)

Säctagel

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1-2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und be seitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

„Hygima“

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmäßig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdanungsstörungen“.

Zur Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. 1/2 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3.50, 1/2 Büchse Fr. 2.70. 1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1.50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1.30.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt



DIALON

gesetzl. gesch. Bezeichnung.

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder. Unübertrifftet als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich.“

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Dr. N. Gerber's Kefir

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei
Zürich III.

515

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel**, Unterer Quai 39

empfiehlt sich bestens.

546

Weitauß die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456)

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl nach neuem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffene Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranke mit grossem Erfolg angewandt.



Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

512

Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ

Kesslergasse 16 ◆ Bern ◆ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel
Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen

Wundsein der Kinder, Fussschweiss, =

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hämorrhoiden, hässliche Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpasta behandelt. Ulcerolpasta beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 471c

Keine Hebammie

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkes

Gesundheits-
Kindernähr - Zwieback
und
Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wirr franco zugesandt. Für Böchnerinnen, Kinder und Krante ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Verlandet von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wyssling, Zwiebackbäckerei,
Bekton (St. Zürich). 469

Antivaricols-Kompressen
Antivaricols-Salbe
Antivaricols-Elixir
sind die anerkannt besten Mittel zur
richtigen Behandlung der
Krampfadern
sowie
Beingeschwüren
(offene Beine)
in allen Stadien.
Ärztlich verordnet. In Spitälern
verwendet. Hunderte von Dant-
schreiben von Geheilten. Broschüren
gratis und franco. 519
Hebammen 30 % Rabatt.
Theaterapotheke (Müller) Genf.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:
Sämtliche
Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden
Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe
für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ◆ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen,
Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden
nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der 455)
Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889,
Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 84, Bern 506

empfiehlt sich den geehrten Hebammen
in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in
Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-
Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte,
Irrigatoren, Glycerinspritzen etc. etc.

4 Mal so nahrhaft wie
gewöhnliche Biscuits.

Nahrhafter wie Fleisch

sind
Singer's Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Entwickeln Muskeln und Knochen,
erleichtern das Zahnen der Kinder,
infolge ihres Gehaltes an phosphor-
saurem Kalk. 467

Bestes Biscuit für jedes Alter.

Sehr angenehm im Geschmack, in
Paketen à 125 gr. 40 Cts. das Paket.
Allerhöchste Fabrikation der
Schweizer Bretzel- und Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel.

Eine erfahrene, tüchtige

Hebammme sucht Stelle

in einer Gemeinde im Kanton Bern.

Offerten befördert die Expedition
der „Schweizer Hebammme“ unter
Nr. 540.

Zur Zeit der Hebammenkurse in
der Aarg. Gebärnkast in Aarau,
jeweilen von Februar bis Dezbr.,
können Schwangere für 4 Wochen
vor und 4 Wochen nach der Nieder-
kunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmesgesuche
mit Zeugnis von einem Arzt oder
einer Hebammme sind an die Spital-
direktion zu richten. 463

Siccator

„ nach Dr. med. M. Nassauer

hat sich zur Trockenbehandlung bei

Ausfluss

bestens bewährt.

Zu beziehen en gros und en détail

F. KRÜGER, BERN

O H 689 Spitalgasse 36. 530

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dzqd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dzqd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt (488)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Landolt's

Familienthee

10 Schachteln Fr. 7. —

Recht engl. Wunderbalsam, ächte
Balsamtröpfchen, per Dutzend Flaschen
Fr. 2. —, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aechtes Nürnberger Heil- und Wund-
pflaster, per Dutzend Dosen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),
per Dutzend Flaschen Fr. 4.40.

Sendungen franco und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
466) Netstal, Glarus.

Wir ersuchen unsere
Mitglieder höflich,
ihre Einkäufe in erster
Linie bei denjenigen
Firmen zu machen,
die in unserer Zeit-
zung inserieren.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu
Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung
von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.
Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-
hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich
Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Ver-
fügung. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien, wo noch nicht
erhältlich, direkt bei den (454)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

